

# Wahrheit & Toleranz - Ist Glaube Geschmackssache?

Weltbilder sind (im Gegensatz zu Spiritualität) keine private Geschmackssache, denn sie beeinflussen direkt die Gesellschaft und das Leben meiner Mitmenschen!

## Drei Kriterien für ein gutes Weltbild:

...relevant (subjektiv erfüllend)

...vernünftig (objektiv begründet)

...inklusive (nicht ausgrenzend)

Fazits für "Relativisten"

**Vorurteil:** «Jeder muss ein Weltbild finden, das ihm/ihr gefällt»

**Entgegnung:**

Ein unrealistisches Weltbild hält gefangen, schädigt mich und andere, und ist im Ernstfall nicht tragfähig!

Und nur wenige Weltbilder ermöglichen ein respektvolles oder liebevolles Miteinander.

**Vorurteil:** «Man kann nicht so genau wissen, ob das mit Jesus stimmt»

**Entgegnung:** Der Selbstanspruch des christlichen Glaubens ist, dass er historisch überprüfbar und persönlich erfahrbar ist. Forche nach und prüfe die Glaubwürdigkeit der Zeugenberichte von Leuten, die Jesus damals oder heute erlebt haben.

**Vorurteil:** «Wahrheitsansprüche wirken ausgrenzend»

**Entgegnung:** Jesus hat gesagt «ich bin die Wahrheit [...], und niemand kommt zu Gott, dem Vater, ausser durch mich». Und zugleich bietet er uns die stärkste Grundlage für die Wertschätzung Andersdenkender, weil er den Wahrheitsanspruch mit dienender Liebe statt mit Ausgrenzung verbunden hat.

Fazit für "Orthodoxe"

**Vorurteil:** «Es gibt nur ein rettendes Weltbild (nämlich meins)»

**Entgegnung:** Jesus sagte: "Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet" (Mt 7,1) und drohte den Pharisäern: "Wehe euch, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschliesst vor den Menschen!" (Mt 23,13)  
-> Anstatt Grenzen zwischen «Christen» und «Anderen» zu ziehen, sollen wir auf Jesus als das Zentrum verweisen.

**Vorurteil:** «Zweifel und Fragen sind schädlich für den Glauben.»

**Entgegnung:** Ein Weltbild, das keine kritische Nachforschung zulässt, fördert Angst und Misstrauen und kollabiert im Ernstfall.

**Vorurteil:** «Christen sollten ihre Interessen in der Gesellschaft stärker durchsetzen»

**Entgegnung:** Jesus sagte "Ich bin gekommen um zu dienen und mein Leben hinzugeben" (Mk 10,15) und "Liebet eure Feinde!" (Mt 5,44)  
-> Je grösser die Differenzen in der Sache, desto wichtiger ist es, dass wir bewusst Beziehungen zu anderen bauen!

Wenn die Wahrheit eine Person ist, können wir sie kennen und erfahren, aber nicht zur Ausgrenzung nutzen - wer dazugehört, ist alleine Jesus überlassen

-> **Einzigartig bei Jesus: Dadurch bietet er uns ein Weltbild mit einem konkreten Zentrum und zugleich offenen Rändern!**

## Umgang mit der Forderung nach “weltanschaulicher Neutralität”

Wie können wir konstruktiv umgehen mit der Forderung nach weltanschaulicher Neutralität (z.B. in der Schule)?

Ansätze könnten z.B. sein:

### 1. Rückfragen zur Klärung: Wie meinen Sie das?

Was meinen Sie mit weltanschaulich neutral genau? [...] Dass man bestimmte Dinge nicht glauben oder sagen darf?

Ich fände es besser, sich stattdessen darauf zu einigen, dass wir mit Andersdenkenden respektvoll umgehen sollten.

### 2. Rückfragen zur Klärung: Wie begründen Sie das?

Warum genau sollte eine Schule denn weltanschaulich neutral sein? [...]

Was ist denn Ihrer Weltanschauung nach die Aufgabe einer Schule?

### 3. Befürchtungen / Ängste erfragen und ernst nehmen

Befürchten Sie, dass wir auf Basis unseres Weltbilds jemanden schädigen oder ausgrenzen?

Das besorgt uns sehr. Wir haben eigentlich die Hoffnung, dass wir inklusiv sind und dass wir uns selbstkritisch hinterfragen lassen. Wenn das nicht der Fall sein sollte, machen Sie uns bitte darauf aufmerksam!

### 4. Logische Denkfehler aufzeigen und bessere Alternative vorschlagen

Haben Sie schon mal eine weltanschaulich neutrale Person getroffen? [...]

Wir haben doch alle unsere exklusiven Vorstellungen davon, was den Menschen ausmacht, was ein erfülltes Leben ist, was die Aufgabe der Schule ist, wie wir miteinander umgehen sollten. In solchen Fragen sind wir alle absolut, es gibt keine Neutralposition. Aber wir können gerne darüber sprechen, was denn ein gutes Weltbild wäre und welchen Umgang mit Andersdenkenden wir pflegen sollen!

### 5. Tell the better story: Das eigene Weltbild darlegen

Warum denken Sie, dass man an der Schule nicht über Weltbilder reden sollte? Meine Idealvorstellung von einer Schule wäre, dass sie ein Ort ist, wo wir nicht nur Stoff pauken, sondern uns auch mit den existenziellen Fragen des Lebens auseinandersetzen können: Wofür sollen wir unsere Lebenszeit einsetzen? Wie sollen wir handeln, wenn nicht rein egoistisch? Wo finden wir Sinn und Trost und Hoffnung und anhaltende Freude? Was können wir dem Recht des Stärkeren und Rücksichtslosigkeit in der Welt entgegensetzen? Die Bibelgruppen sind ein Ort, wo man sich mit solchen existenziellen Fragen auseinandersetzt und SchülerInnen in ihrer Persönlichkeit wachsen und weltanschaulich mündiger und reflektierter werden können.

Ich bin überzeugt: Wir dürfen die Diskussion über Weltbilder und die Grundlagen unseres Zusammenlebens nicht unterdrücken oder ins Privatleben verbannen!

## Weiterführende Vorträge

[www.vbg.net/ressourcen](http://www.vbg.net/ressourcen)

- z.B. Felix Ruther:

Hat die Wissenschaft Gott begraben?

<https://zachariasinstitut.org/ressourcen>

- z.B. Julia Garschagen:

Nur ein Weg zu Gott?

[www.begrundet-glauben.org](http://www.begrundet-glauben.org)

- z.B. Peter J. Williams:

Ist das neue Testament glaubwürdig?

[www.youtube.com](http://www.youtube.com)

- z.B. Timothy Keller:

Exclusivity: How can there be just one true religion?

[www.wolfgang-bittner.net](http://www.wolfgang-bittner.net)

- Hebräisches Denken 1 & 2

(links im Menü “DOWNLOADS - AUDIO”)